

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 35

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



P.A. Lesezimmer des Regierungsrathes,
Zürich.

Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röllli.

Expedition: Bahnhofstrasse Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Der überflüssig gewordene Alpenführer.

(Monolog — im Hintergrund die Berge mit Alpenglühen.)

Der Mohr hat seine Pflicht gethan, der Mohr kann gehen!
Man nimmt jetzt einfach Dufour's Karte in den Sack,
Und gibt uns Alpenführern Nüchlichkeit zu verstehen,
Dies Gängelband sei nicht mehr Mode, nach Geschmack.
Mit stolzem Zeigefinger auf den Schweizerkarten
Hat Jeder schon das schrecklichste Schreckhorn passiert,
Und Jeder hat vor seinen kühnsten Gletscherfahrten
Als überwund'nen Standpunkt uns mit Hohn quittirt.
Sie wissen's besser als ein ungelehrter Führer,
Der Nichts versteht von Knäuel, Muschelfalk und Gneis,
Sie schauen finsteraarhornhoch herab in ihrer
Weisheit auf uns und gehen nun allein auf's Eis!
Wir können halt nur Tritte in die Gletscher hauen
Und Pfade suchen über böse Schlünde hin,
Und halberstarzte Herrchen, die sich nicht mehr trauen,
Mit starker Hand an sicherem Seil hinüberzieh'n.
Wie wolt' ein ungeschulter Führer Kurven lesen,
Von höherer Klubistik eine Laus versteh'n?
Die kaum ein halbes Jahr beim A B C gewesen;
Und keine Spur von Keller's Karte je geseh'n?
Er kennt die Alpenkräuter nicht, die der Gelehrte
In laubfroschgrüner Büchse wie Kleinodien trägt.
Doch von der „Guzen“ nur verlangt man auf der Fährte
Dem Führer manchen Schluck, der neu zu stärken pflegt.

Ist Einer Mitglied von dem Bergbesteigungsbunde,
Mitglied vom S. A. C., im Alpenrosenfrack,
Und glaubt, er geh' aus diesem Grunde nicht zu Grunde,
Ist er, wenn führerlos er ausglitscht, doch ein S—A—C!
Ein deutscher oder englischer Pedant, ein schnöder,
Ein Commis voyageur, der Alles besser kennt,
Manch ein verschrob'ner Pädagog, der noch viel blöder,
Sie machen Alles ohne Führer erzellent.
Nun gut! Sie sollen sich den Führerlohn ersparen
Und selber Pfadauffinder, selber Saumroß sein,
Wenn sie auf ewig in die Gletscherschründen fahren,
Ruft man uns doch, um aufzusuchen ihr Gebein.
Wenn sie, des Wegs unkundig, auf der Jungfrau Höhen
Bädelser, Dufour oder Tschudi in der Hand,
Mit Angst und Zittern nach den rechten Pfaden spähen,
In Nebel eingehüllt sich nah'n der schroffen Wand;
Und wenn sie stürzen in die schauerliche Tiefe,
Hört eine Stimme man, mit Donnerwiederhall,
Als ob im Joru der alte Berggeist riefte:
„Stets kommen Eitelkeit und Hochmuth vor dem Fall.“
Der Falknis grollte sammt „Dreischwekern“ und die hehre
„Jungfrau“ im Alpenfranze mit erzürnter Stirn,
Die „Blümlisalp und Brenelis Gärtli“ gaben einst die Lehre,
Wie Eitelkeit sich selbst bekräft auf hoher Firn!